

Deutsches Reich.

Die Geschichte Welzheims und des Welzheimer Waldes von Frh Weller sagt Bl. 23: „Im Dezember 1839 wurde der landwirtschaftliche N. A. Bezirksverein errichtet.“

Die ersten Mitglieder des Vereins vor 41 Jahren waren:
W e l z h e i m.

- | | |
|---------------------------------|----------------------------------|
| 1.) Becker, Oberamtsgerichts- | 11.) Pfeleiderer, Schwanenwirth. |
| Diener. | 12.) Kemppis Kaufmann. |
| 2.) Berthemer, Kaminsfeger. | 13.) Schlegel, Wegmeister. |
| 3.) Bröm, Gerichts-Notar. | 14.) Schmid, Kübler. |
| 4.) Fischer, Meßner. | 15.) Schuhmann, Zolleinnehmer. |
| 5.) Hägele, Köhlenswirth. | 16.) Stähle, Schulmeister. |
| 6.) v. Kirn, Oberamtmann. | 17.) Steiner, U. |
| 7.) Krauß, Oberamts-Arzt. | 18.) Weber, Stadtrath. |
| 8.) Kulinbach, Oberamtsrichter. | 19.) Wenzel, Rathschreiber. |
| 9.) Meisch, Stadtschultheiß. | 20.) Witzemann, OberamtsPfle- |
| 10.) Münz, Lammwirth. | ger. |

A l f d o r f.

- | | |
|----------------------------------|------------------------------------|
| 21.) Fiederer, Ziegler. | |
| B r u d. | P l ü d e r h a u s e n. |
| 22.) Frit, Carl. | 41.) Schuhmann, Schultheißen- |
| G b n i. | amts Gehilfe. |
| 23.) Müller, Schulmeister. | 42.) Lang, Johannes, in Radel- |
| G a i l d o r f. | stetten. |
| 24.) Grill, Rentamtmann. | 43.) Weingart, Anwalt in Rat- |
| G a u s m a n n s w e i l e r. | tenharz. |
| 25.) Elinger, Anwalt. | 44.) Holzmann, Anwalt in Rie- |
| 26.) Kugler, Gottfried. | harz. |
| H e l l e r s h o f. | 45.) Würkle, Schultheiß in |
| 27.) Hohl, Schulmeister. | K u d e r s b e r g. |
| K a i s e r s b a c h. | S e i b o l d s w e i l e r. |
| 28.) Heinz. | 46.) Engele. |
| 29.) Klotzinger. | 47.) Frit. |
| 30.) Strohmaier. | 48.) Osterle, Gemeinderath in |
| 31.) Trutenmüller, Schultheiß. | U n t e r n e u k e t t e n. |
| K i r c h e n k i r n b e r g. | 49.) Cronmüller, Schultheiß in |
| 32.) Bohn, Gottlieb. | U n t e r s c h l e c h t b a c h. |
| 33.) Rüdler, Schultheiß. | W ä s c h e n b e u r e n. |
| 34.) Schwenger, Gottfried. | 50.) Mierle, Kronenwirth. |
| L o r c h. | 51.) Grieser, Pfarrer. |
| 35.) Bareiß, Bürgermeister. | 52.) Kreuß, Gemeinderath. |
| 36.) Bauer, Kameralverwalter. | 53.) Kuhn, Hirschwirth. |
| 37.) Hubmann, Helfer. | 54.) Kuhn, Gemeinderath. |
| 38.) Kuttler, Oberförster. | 55.) Pfetschinger, Schultheiß. |
| 39.) Majer, Pfarrer. | 56.) Plicksburg, Rentamtmann. |
| 40.) Müller, Leonhardt, in Ober- | 57.) Pollak, Forstwart. |
| kirch. | W e i d e n h o f. |
| | 58.) Kugler, Gemeinderath. |
| | 59.) Kugler, Christian. |

- Stuttgart** den 3. Aug. Die Garantiezeichnungen für die Landesgewerbeausstellung haben nunmehr die Summe von 500,000 M überschritten. Der Bau des Restaurationsgebäudes ist vergeben und wird mit demselben sofort begonnen. — Bezüglich der diesjährigen Kriegsausübungen sind dem Vernehmen

nach noch nicht als endgiltigen Dispositionen getroffen. Dieß gilt von der 26. Division, die ihre Manöver hauptsächlich wieder in der Nähe von Stuttgart halten wird. Die 27. Division wird sich auf dem Terrain Laupheim-Riedlingen bewegen.

Ellwangen, Kreisstadt den 1. Aug. Zwischen hier und dem $\frac{1}{2}$ Stunde entfernten Neunheim wurde heute Abend etwa 8 Uhr der verheirathete Schmied Schmidt von Pfahlheim von dem ledigen Michael Rathhöfer von Hinterlengenberg aus ganz geringfügiger Ursache mittelst eines Taschen-Messers mit großer Wucht derart in den Bauch gestochen, daß dem 2c. Schmidt Theile der Eingeweide heraustraten. Der Thäter stellte sich selbst in Ellwangen, wo er von einem Landjäger verhaftet wurde. Als bald begab sich der Oberamtsrichter mit einem Gerichtsschreiber an den Ort der That und von da nach Neunheim, wohin der Verletzte verbracht wurde, um diesen über den Hergang zu vernehmen; derselbe, der eben mit den Sterbsakramenten versehen wurde, war jedoch so schwach, daß seine Vernehmung nicht möglich war. Unter ungeheuren Schmerzen starb nach etwa 2 Stunden der sonst kerngesunde Verletzte, eine Frau und 5 Kinder hinterlassend. Das Bedauern ist allgemein, da der Verstorbene ein sehr friedliebender, braver Mann gewesen.

Heilbronn den 2. Aug. Die Eröffnung der Eppinger Bahn ist nunmehr auf den 7. August, den nächsten Sonntag festgesetzt.

Esslingen den 1. Aug. Auch bei uns scheint die Auswanderung beginnen zu wollen; heute früh gingen 15 Personen, meistens junge Leute, von hier und der Umgegend ab, um in Nordamerika eine neue Heimath zu suchen. Eine große Menschenmenge hatte sich auf dem Bahnhof eingefunden, um denselben ein Lebewohl zu sagen. Auch vorigen Herbst gingen gegen 30 Personen, meistens Weingärtner von hier und den Prälaten mit dem früheren hiesigen Stadtförster nach Brasilien, wo dessen Schwager einen größeren Hof gekauft hatte. Näheres über deren Schicksal konnte man bis jetzt nicht erfahren, da die Nachrichten der Sattler'schen Familie anders lauten, als die der dorthin mit Ausgewanderten. Im Herbst und dieses Frühjahr sind sodann mehrere Personen nach Chile ausgewandert, wo eine hiesige Familie sich schon vor einer Reihe von Jahren angehebelt hat.

Böblingen den 1. Aug. Vergangenen Samstag hat der Weber Christian Burger in Maichingen, D. A. Böblingen, seine beiden Kinder, ein Mädchen von 3 Jahren und ein Knäblein von $\frac{1}{2}$ Jahren, in seiner Wohnung über die Mittagszeit, während er allein zu Hause war, mittelst einer Schnur erdrosselt. Die Beweggründe zur That sind noch nicht aufgeklärt. Gegen den Thäter, welcher flüchtig ist, ist Fahndung eingeleitet.

Crailsheim den 2. Aug. Die Auswanderung nach Amerika ist auch bei uns im Zunehmen begriffen. Gestern passirte wieder eine größere Anzahl unsere Stadt, um mit dem ersten Zuge über Frankfurt nach Bremen u. s. w. abzureisen. Darunter befanden sich aus einem benachbarten Dorfe allein ungefähr 20 Personen. — Bei dem Jahresfeste auf dem Tempelhofe waren gegen 1800 Personen erschienen. In

den zum Besten der Anstalt aufgestellten Opferbecken gingen 240 *M.* ein.

Berlin den 2. Aug. Die Kaiserin Augusta ist, infognito reisend, über Chur, Splügen und Colico in Bellaggio am Comer See angekommen und hat dort Aufenthalt genommen. — Mit dem 1. April k. J., dem Zeitpunkte, mit welchem das neue Militärgesetz in Kraft tritt, wird auch eine größere Truppenverlegung stattfinden; da die neugebildeten Truppentheile unterzubringen sind. Der Dislokationsplan ist, wie es heißt, schon vollständig festgestellt, so daß die Neuierung ohne jede Schwierigkeit zu gegebener Zeit ins Leben treten kann.

— Wie jetzt bestimmt ist, wird am 10. Aug. die Zusammenkunft des deutschen und österreichischen Kaisers in Jüchl stattfinden. Ersterer, von Gastein kommend, soll um 10 Uhr Vormittags eintreffen und in Kochs Hotel wohnen und am 11. Aug. Nachmittags via Passau nach Berlin abreisen. Die Vorbereitungen für den Kaiserempfang und Aufenthalt sind bereits getroffen. Der Botschafter Prinz Reuß wird gleichzeitig in Jüchl anwesend sein, wahrscheinlich auch der Serbische Fürst Milan. Die Begegnung der beiden befreundeten Monarchen dürfte also diesmal, wie sich aus obiger Nachricht ergibt, von längerer Dauer sein, als die sonstigen kurzen Kaiser-Zusammenkünfte in dem herrlichen Salzburger Alpenorte gewesen. Es ist das erste Mal seit der durch Fürst Bismarck im Herbst vorigen Jahres zu Wien geschlossenen österreichisch-deutschen Allianz, daß sich Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph Aug' in Auge gegenüber stehen und die beiden Monarchen werden sich ohne Zweifel viel zu sagen haben. Man erinnert sich noch, wieviel Staub damals des Kanzlers Reise und sein Vorgehen in Wien aufgewirbelt, wie Demissionsgerüchte die Lust durchschwirten und Graf Stelberg, der Vizepräsident des Ministerraths und Stellvertreter Bismarcks, nach Baden-Baden reisen mußte, um Kaiser Wilhelm für die getroffenen Vereinbarungen zu gewinnen, die damals seinen traditionellen Beziehungen zu Rußland Abbruch thun zu wollen drohten. Seitdem ist nun größere Klarheit in die Lage gekommen. Man weiß, daß Rußland von den beiden Allirten nichts zu fürchten hat, so lange es innerhalb der durch den Berliner Frieden seiner Machtsphäre gezogenen Grenzen bleibt und wenn Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph sich jetzt die Hände reichen, können sie einander ehrlich ins Antlitz schauen, wie zwei gute Freunde, die entschlossen sind, in guten und bösen Tagen zu einander zu halten.

— Den Statistiken des „Bureaus Veritas“ zufolge gingen während des Monats Juni a. c. 77 Segelschiffe zu Grunde; außerdem werden zwei amerikanische Dampfer als verloren gegangen gemeldet.

Frankfurt den 1. Aug. Morgen wird das neue Opernhaus, welches der Stadt in seiner gesammten Ausführung 7,400,000 *M.* kostet, der Behörde, resp. der neuen Theatergesellschaft übergeben werden. Es sind nur noch einige Plafondgemälde, Stuck- und Vergoldungsarbeiten im Zuschauerraum zu vollenden.

Frankfurt den 1. Aug. Heute früh 8 Uhr bewegte sich ein unabherrlicher Leichenzug vom Hause des bei der Explosion auf dem Festplatz verstorbenen Feuerwehrmannes Hoch nach dem Friedhofe. Voraus blies die Feuerwehrmusik einen Trauermarsch; derselben folgten die hiesigen Mitglieder beider Feuerwehren, sowie auswärtige Feuerwehrleute, dann kam der Leichenzug über und über mit Blumen behängt, auf jeder Seite zwölf Feuerwehrleute. Dem Sarge folgten der Fest- und Turnauschuß, Vertreter des Militärs und der Polizei, 300 Turner von hier und die noch anwesenden fremden Turner, Gäste und Civilpersonen aus allen Ständen. Wohl selten sah man hier ein solches Begräbniß. Ergreifend waren die Worte des Geistlichen am Grabe. — Kaum waren die letzten Klänge der Trauermusik verhallt, als Turner vom Portal des Kirchhofs aus die irdische Hülle des ebenfalls auf dem Festplatz getödteten Fräulein Söhnlein nach dem ewigen Ruheorte geleiteten. Tieftrübend war die Trauer der Versammelten; an diesem Grabe, in das ein so junges Leben gelegt wurde, war namentlich Alles bewegt. Blumen über Blumen, Kränze von hiesigen und auswärtigen Turnvereinen schmückten die Stätte, worin die Opfer der Katastrophe gelegt wurden. Hierauf folgte Frau Pfeiffer, der gleiche Liebe das Grab geschmückt hatte. Die Kinder waren schon gestern zur letzten Ruhe gebettet. Wie man erfährt,

ist es glücklicherweise nicht war, daß die Frau, deren Kind und Dienstmädchen bei dem Feuerwerk verunglückt sind, in das Irrenhaus habe verbracht werden müssen.

Ausland.

Gastein den 3. Aug. Der Kaiser hat zwar heute gebadet, konnte aber wegen Regenwetters weder eine Promenade noch Ausfahrt unternehmen. Alle Bergspitzen sind mit Schnee bedeckt.

In **Graz** fand am Morgen des 27. Juli die Hinrichtung des fünffachen Mörders Johann Zotter statt. Derselbe, welcher früher Klosterknecht bei den hiesigen barmherzigen Brüdern war, hat aus gemeinsten Gewinnsucht in der Zeit vom 21. März 1875 bis 6. Oktober 1879 nacheinander seine drei Frauen mit Kattengift getödtet, um sich die auf deren Leben versicherten Summen von je 1000 Fl. zuzuwenden; in dieser Zeit hat er ferner zwei Stieffinder vergiftet, und zwar das eine, um es zu beerben, das zweite, um sich die Last der Erhaltung vom Halse zu schaffen.

Paris den 2. Aug. Bis jetzt sind die Resultate von 1052 Generalrathswahlen bekannt. Die Republikaner gewannen 84 Sitze.

St. Petersburg den 1. Aug. Aus dem Innern werden große Feuersbrünste gemeldet; so brennt gegenwärtig die Stadt Nißan zum drittenmal in einem Monat, dreißig Häuser stehen noch in Flammen. Verschiedene Dörfer sind ganz niedergebrannt; in West-Sitowsk zerstörte das Feuer 105 Häuser, zwei davon waren aus Stein. — Die Verhandlungen mit China werden am Dienstag beginnen. Der Marquis Tseng wohnt im Botschaftshotel auf der Sergijewskaja. Die russischen Blätter mahnen zur Friedfertigkeit; der „Golos“ meint, man solle nicht den Einflüsterungen des Mephisto Europa Gehör schenken, dem nichts erwünschter kommen könnte, als dieser Konflikt.

London den 2. Aug. Gladstone ist an einer Affektion der linken Lunge mit Fieber erkrankt.

London den 3. Aug. Gladstone hatte eine ziemlich gute Nacht. Weder das Fieber hat zugenommen, noch hat sich die Lungenaffektion verschlimmert.

Kleine Mittheilungen.

Dr. Martin Luther's Lied von der Bibel.

Wo keine Bibel ist im Haus,
Da sieh's gar öd' und traurig aus,
Da kehrt der böse Feind gen ein,
Da mag der liebe Gott nicht sein.
Drum, Menschenkind! drum Menschenkind,
Daß nicht der Böse Raum gewinnt,
Gib deinen letzten Thaler aus
Und kauf' ein Bibelbuch ins Haus,
Schlag's mit dem ersten Lächeln auf,
Hab all' dein Sehnen und Sinnen drauf.
Fang drinn die ABC-Schul an
Und buchstabir und lies sodann,
Und lies dich immer mehr hinein,
Schlag auf darinn dein Kämmerlein,
Und lies dich immer mehr heraus,
Mach dir ein wahres Bollwerk draus.
Und pflanze still hoch oben drauf
Die allerschönsten Sprüchlein auf;
Hell laß sie latern, muthig weh'n,
Als deine Banner laß sie seh'n,
Als deinen Schild drück's an dein Herz,
Und halt dich dran in Freud und Schmerz.
O du, mein liebes Menschenkind,
Hast du noch keins, so kauf's geschwind,
Und ging dein letzter Groschen drauf,
Geh' eile, flieg und schlag es auf,
Dies mit Gebet, und schlag es du
Nur mit des Sarges Deckel zu.
Des Lebens und des Lebens Lauf
Beginn und höre mit ihm auf!

— (Eine amerikanische Erfindung.) Aus Newyork wird berichtet, daselbst sei ein Mann angekommen, der eben so leicht auf dem Wasser herumspaziere, wie auf dem Erdboden. Derselbe heißt, wie die dortige „Tribune“ schreibt, Soule und ist aus der Grafschaft Wayne gebürtig. Er hat Finschuhe erfunden, die fünf Fuß lang sind, fünf

Zoll Tiefgang haben, spitzulaufend und luftdicht sind. Die Mitte derselben enthält einen gerade genügend großen Raum für den Fuß. Unter dem Schuh sind fünf bewegliche Brettchen angebracht, gestellt wie jene eines Fensterladens. Wenn der Gehende den Fuß vorsetzt, öffnen sich diese Brettchen, das Wasser dringt ein und der Schuh gleitet leicht vorwärts; tritt der Fuß zurück, dann schließen sich die Brettchen wie eine festgeschlossene Zaulouste. Herr Soule hat am 5. d. M. den Harlemer Fluß von der High-Bridge aus überschritten. Ohne jeden Unfall hat sich der Spaziergänger auf dem Wasser einen Weg durch das Gewühl der Dampfer, Segelschiffe und Barken gebahnt. Der Mann hebt beim Gehen den Fuß nicht in die Höhe, er gleitet wie ein Schlittschuhläufer vorwärts. Soule wiegt 125 Pfund und die Schuhe sinken $3\frac{1}{2}$ Zoll tief im Wasser ein. Er bewegt sich scheinbar ohne Anstrengung, aber in stark vorgebeugter Stellung über die Wasseroberfläche hin.

— (Sehr bedenklich.) Bei dem Postamt Mohrun gen kam kürzlich ein Brief als unbestellbar von S. zurück mit der Bescheinigung des dortigen Postbeamten: „Adressat ist mit Hilfe der Ortspolizei verstorben.“ Das ist zweifellos eine sehr gefährliche Polizei.

Almenrausch und Edelweiß.

Aus dem bayerischen Hochgebirge.

Von Herman Schmid.

(Fortsetzung.)

Zwischen den Bänken und Wäldern vor dem Hause schritt der Jäger Gaberl im grauen, grünverbräunten Sonntagsrocke mit Stutzen, Jagdtasche und Hirschfänger hin und wieder und spähte mit steigendem Mißmuth ringsum nach einem leeren Plaze, um sich niederlassen und auch an dem allgemeinen Vergnügen Theil nehmen zu können. Die Bauern bemerkten ihn und seine Absicht wohl; es wäre auch möglich gewesen, durch Aneinanderrücken ein annehmbares Plätzchen zu gewinnen, aber sie wollten nicht und machten sich's noch bequemer und breiter als zuvor. Jeder Jäger war ihnen verhaßt: die Jagd war damals noch ein ziemlich allgemeines Vergnügen der Bauern in jenen Gegenden; es war, als ob sie noch eine dunkle Erinnerung aus der Zeit bewahrt hätten, in welcher sie als Herren von Grund und Boden auch den Wildbann geübt, und die strenger gehaltene Ordnung des seit einem Jahrzehnt eingezogenen bayerischen Regiments wollte ihnen nach der schwachen Herrschaft nicht einleuchten, die ihnen aus den letzten Jahren der macht- und kraftlos gewordenen gefürsteten Probstei noch in der Erinnerung war. Gegen Gaberl hatte die Abneigung noch einen besonderen Grund; ihm gab man die Schuld, daß der Mentel vom Büchelhofe in der Ramkau, einer der saubersten, kräftigsten und wackersten Burschen der ganzen Landschaft, in Schande und Strafe gerathen war. Man fragte und grübelte nicht viel darüber, ob es mit Recht oder Unrecht geschah, ob Mentel schuldig war oder nicht; selbst alle die kleinen Fehden und Feindschaften zwischen den Burschen der einzelnen Thäler oder Dorfschaften, sonst auf Leben und Tod verfochten, waren vergessen und ruhten eine Weile; das Volk vereinigte seinen Haß gegen den gemeinsamen Feind.

Dem Jäger war diese Stimmung kein Geheimniß, aber sie irrte ihn nicht, und die Abneigung, die man ihm erwies, gab er reichlich zurück; er wandte ihnen hinwieder den Rücken zu und sah sie mit Blicken der Geringschätzung an, die denen ihres Hasses ebenbürtig waren.

„Guten Abend,“ rief ihn einer der Burschen mit spöttischem Seitenblick an, „es ist recht schad, daß Ihr so spät kommt — vor einer halben Viertelstund' hätt's noch Platz genug gegeben da bei uns!“

„Ich will keinen Platz bei Euch!“ erwiderte Gaberl giftig. „Der Platz, wo Ihr Alle von Rechtswegen hingehört, ist ganz anderswo!“

„Und wo denn nachher?“ rief es großend entgegen.

„Das sag' ich Euch, wenn ich einmal besser Zeit habe,“ war die Antwort; „jetzt mag ich nur mit ordentlichen Leuten

zu thun haben!“ Damit schritt er dem Ende der Sitzplätze zu, wo unweit der Straße ein kleines Tischchen angebracht war, mehr um den Ueberblick der Gegend zu geben, als um zum Zechtisch zu dienen. Die Bauern sahen ihm grimmig nach und steckten flüsternd die Köpfe zusammen; das Unwetter stand ausgebildet im Luftkreise, aber noch grollte es von ferne und harrte des Augenblicks, sich entladen zu dürfen.

„Mit Verlaub,“ sagte der Jäger zu dem dort allein sitzenden und städtisch gekleideten Gaste. Da giebt's wohl noch ein Plätzchen für mich! — Was seh' ich!“ rief er dann, als der Fremde sich ihm zuwendete und leicht bei Seite rückte. „Der Herr Rheinhäler! Sind Sie auch wieder da! Habe Sie ja seit vorigem Herbst nicht mehr gesehen — wissen Sie, seit dem fidele Abend, wo wir damals im Scharten-Kaser zusammengetroffen sind! Da sieht man's — Berg und Thal kommen nicht zusammen aber die Leut'!“

„Ich bin gestern angekommen,“ sagte der Maler, „und will den Sommer in der Schönan zubringen! Die Gegend ist unerschöpflich an Schönheit aller Art!“

„Das wohl,“ erregnete achselzuckend der Jäger, „die Gegend wär' schon recht — aber die Leut', die Leut', die sind einmal zu schlecht! Wenn ich die Gegend anschau, kommt mich das Fortgehen auch schwer an, wenn ich aber an die Leute darinnen denke, geh' ich lieber heut' als morgen!“

„So wollt Ihr fort?“

„Allerdings. Ich habe heut' beim Forstmeister in Berchtesgaden meine Abschieds-Aufwartung gemacht, drum bin ich in solcher Gala. Ich bin hinaus versetzt worden in die Ebene, bin selber Forstwart geworden . . . es hätte auch nicht mehr gut gethan, mit mir und dem Bauernvolk!“

„Ich glaube das,“ erwiderte der Maler. „Ihr habt es etwas gar scharf angepakt, und wie ich Euch schon bei unserem letzten Zusammentreffen gewarnt habe . . . Allzu scharf macht schartig!“

Der Jäger hob eben den frisch gefüllten Maßkrug und blies den Schaum davon hinweg, schielte aber dabei spöttisch nach dem Maler hinüber. „Ja so,“ sagte er, nachdem er getrunken, „das hätt' ich beinahe vergessen! Sie sind ja auch ein Wilddiebs-Advocat, einer von denen, die's den Spitzbuben recht bequem machen wollen und sie mit Pelzhandschuhen auffassen möchten! Sind Sie denn noch der alten Meinung? Ich hab' wohl Unrecht gethan, daß ich den Kerl hineingebracht habe? Ich hätte wohl fein still halten und mich von ihm abstechen lassen sollen?“

„Ich versteh' Euch nicht. Ich bin, wie gesagt, gestern angekommen und weiß nicht, was geschehen. Von wem redet Ihr?“

„Von wem sonst, als von dem übermüthigen, fürwitzigen Burschen, mit dem ich schon voriges Jahr im Scharten-Kaser an einander gerathen bin! Sie waren ja dabei und haben mich zurückgehalten! Ich hab's damals schon gewußt, daß er mir noch einmal eingeht — und es ist auch so eingetroffen schon am andern Tag. Mich wundert, wenn in der Stadt nichts von der Geschichte erzählt worden ist — aber wenn Sie's nit wissen, kann ich's Ihnen wohl sagen . . .“

Er erzählte und blies dabei mit sichtbarem Wohlbehagen die Tabakwolken aus seiner Almerpfeife vor sich hin. „Er hat freilich gelugnet bis zum letzten Augenblick,“ schloß er dann, „aber es hat ihm nichts geholfen — die Ueberweisung war allzu stark. Die Schwärzer hatten auf ihn ausgefagt, daß er in der Nähe gewesen, als Wilddieb war er auch bekannt und als ein abgefagter Feind von mir, so hat man nicht viel Federlesen mit ihm gemacht. Es war sein Glück, daß der Etich nicht tiefer gegangen war und daß ich mit acht, neun Wochen Betthüten davon gekommen bin, sonst wär's ihm an den Kragen gegangen. So ist das Messer abgeglitt, und er ist davon gekommen mit Zuchthaus auf unbestimmte Zeit!“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Mehr als halb verschenkt!

Folgende 13 Gegenstände liefere ich um zu räumen für den beispiellos billigen Preis von **zusammen nur 5 Mark**

gut in Kiste verpackt per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages:
 1 echt japanischer Fächer mit Malerei. — 1 reizende bunte Manilla-Tischdecke 85 Centimeter lang. — 1 Telephon (Fernsprecher) vermittelt man mit Personen in der Entfernung sprechen kann. Erklärung beiliegend. — 1 Microscop mit Object, vergrößert 50 Mal. — 1 Cigarrenetui französisches elegantes Fabrikat. — 1 feine französische Panzer-Uhrkette. — 1 hochfeine Broche in durchbrochener Arbeit mit 3 Simili-Diamanten. — 1 Eierkocher. — 1 eleganter Tabakstasten mit Verschluss. — 1 Antique-Leuchter von elegantester Form. — 1 chinesisches Theespiel mit Erklärung zur Unterhaltung für Groß und Klein. — 1 allerliebste Nadel-Stui. — 1 Carton Pfeilschleuder höchst unterhaltend und neu für Kinder.

Alle diese 13 Gegenstände liefert zusammen für nur 5 Mark
Carl Minde in Leipzig.

Wissenschaftlich geprüft u. begutachtet.



Benedictiner, Doppelkräuter-Magenbitter,
 nach einem alten aus einem Benedictiner-Kloster stammenden Rezept fabrizirt und nur en gros versandt von
C. PINGEL in Göttingen
 (Provinz Hannover).

Der Benedictiner ist bis jetzt das kostbarste Hausmittel und deshalb in jeder Familie beliebt geworden. Der Benedictiner ist nur aus Bestandtheilen zusammengesetzt, welche die Eigenschaften besitzen, die zum Wiederaufbau eines zerrütteten dahinsiechenden Körpers unbedingt nöthig sind. Er ist unerlässlich bei Magenleiden, Unverdaulichkeit, Sämrhoiden, Nervenleiden, Krämpfen, Blähungen, Hautausschlägen (Flechten), Athemnoth, Sichte, Rheumatismus, Schwächezuständen, sowie bei Leber- und Nierenleiden und vielen andern Störungen im Organismus.

Der Benedictiner reinigt das Blut und vermehrt dasselbe, er entfernt den trüben, matten, sorgenvollen Ausdruck des Gesichtes, das gelbfarbige Auge, die saffranfarbige Haut, macht den Geist munter und frisch, stellt die Harmonie des Körpers wieder her und verlängert das Leben bis zu seinem vollen Maße.

NB. Jede Flasche ist mit dem Siegel „C. Pingel in Göttingen“ verschlossen und mit dem geschützten Etiquett versehen.

Preis à Fl. von ca. 330
 Gramm Inhalt **M. 3. 50**
 Preis à Fl. von ca. 660
 Gramm Inhalt **M. 6. 75**

Bei 5 Fl. Verpackung frei.
 Bei 10 Fl. freie Verpackung u. 1 Fl. gratis. Versandt gegen Nachnahme durch nachstehende Niederlage. En-gros-Versandt durch die Fabrik.

Attest: Frau Simon, Hebamme in Bengel (Rheinprovinz), berichtet: Uebersenden Sie mir wieder 4 Fl. Benedictiner; mein Augenleiden und Krämpfe sind durch denselben ganz beseitigt. zc.



SANCT BERNHARD
Magenbitter.

Billigstes Hausmittel, anwendbar bei Magenbeschwerden, Uebelkeit u. s. w.

Preis à Fl. ca. 150 Gramm Inhalt 1 M.
 Vortheilhafte Flasche von ca. 330 Gramm 2 "

Der einzig ächte Benedictiner-Doppelkräuter-Magenbitter und Sanct Bernhard-Magenbitter von C. Pingel in Göttingen ist zu haben in Welzheim bei Herrn Conditior und Kaufmann **H. Hohls,** sowie bei " Apotheker **Wm. Hilfinger**

Redigirt, gedruckt und verlegt von Chr. S. Wertzuber in Welzheim.

Welzheim. Wirthschafts-Verkauf.



Samstag den 7ten Aug. Vormittags 11 Uhr wird das Gasthaus zur Sonne hier auf hiesigem Rathhaus öffentlich aus freier Hand verkauft.

Bei annehmbarern Offert sofortiger Zuschlag.

Welzheim.
 Auf Martini hat ein freundliches Logis zu vermietthen
 Barchentweder Pflüger.

Alfdorf.
 Der Unterzeichnete hat zur Bestellung ca. 1000 Koflast harte Steine à 50 S. Waldhornwirth Walter.



In den Apotheken zu Welzheim und Schorndorf, in Alfdorf bei Buchpinder Müller.

Haasenstein
 und **Vogler.**
 Erste & älteste Annoncen-Expedition **Stuttgart,**
 62 Königstrasse 62.

Besorgen zu Original-Preisen ohne alle Nebenkosten:
 Stellen-Gesuche, Pachtungen,
 Vacanzen-Angebote, Submissionen,
 Kauf- & Verkaufs-Anzeigen, Heiraths-Offerten,
 Discrete Anzeigen,
 in alle Zeitungen der Welt.

Die Hauptblätter der Schweiz und Frankreichs sind von uns gepachtet & nehmen Anzeigen nur durch uns.

Billigste Bezugsquelle von **Düten und Venteln.**
 Mech. Dütenfabrik Stuttgart. **Stähle & Friedel.**

Geld-Sorten.
 Den 3. August 1880.

20-Franken-Stücke	16 Mk	20-24 Pf.
ditto in 1/2	16 "	18-22 "
Englische Sovereigns	20 "	38-42 "
Russische Imperiales	16 "	70-75 "
Dufaten	9 "	53-58 "
" almarco	9 "	58-63 "
Dollars in Gold	4 "	18-21 "